

„Gewalttätiger und militanter als Männer“

Vortrag zu Frauen in der rechten Szene

LÜNEN. Nicht bloß Hüterin des Heims und Mutter: Frauen spielen in der rechten Szene eine tragende Rolle – auch wenn sie lange Jahre übersehen wurde. Rechtsextremismus-Expertin Andrea Röpke gab bei einem Vortrag in der Sparkasse am Mittwochabend einen Einblick in eine beunruhigende und verstörende Szene.

Eingeladen zu dem Vortrag hatten das Netzwerk Frau und der Lünener Aktionskreis gegen Rechtsextremismus. Viele waren gekommen: Mehr als 50 Menschen, vorrangig Frauen, waren der Einladung gefolgt.

Öffentlichkeit herstellen

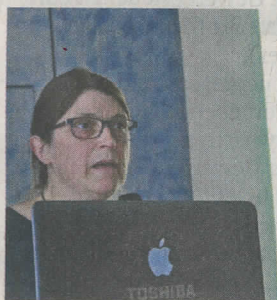
„Oft kommen zu unseren Veranstaltungen nur vier oder fünf Leute“, sagte die Expertin, erfreut über den Andrang. Denn es brauche gerade Öffentlichkeit, damit die Zivilgesellschaft dem Rechtsextremismus den Raum nehmen kann. Ein Mittel, das gerade in Bezug auf rechtsextreme Frauen wichtig sei, sagt Röpke. Denn viele Jahre lang wurde ihre Rolle in dieser chauvinistisch-faschistischen

Szene unterschätzt. Frauen wurden als Mitläufer behandelt, ihnen wurden allenfalls Arbeiten im Hintergrund zugetraut.

Radikaler als Männer

„Doch längst treten sie offen mit ihrer Gesinnung auf, laufen bei Demos mit oder machen politische Imagewerbung“, sagte Röpke. Vielfach seien sie radikaler als Männer – und auch gewalttätiger, weil sie sich die Anerkennung in der rechten Szene erkämpfen müssen. Eine große Rolle spielen sie auch in völkisch-nationalistischen Gruppen. Organisationen wie die Gemeinschaft deutscher Frauen verbreiten ihre rechte Gesinnung mit dem Anstrich der Brauchtumspflege.

In Lünen direkt gibt es keine offen auftretenden rechten Gruppen. Doch damit das so bleibe, müsse die Bevölkerung aufmerksam und informiert bleiben, sagte Rainer Schmelzer vom Aktionskreis gegen Rechtsextremismus. *tst*



Welche tragende Rolle Frauen in der rechten Szene spielen, erläuterte Andrea Röpke in der Sparkasse.

sacne!

Frauen in der rechten Szene



RN-FOTO STOBBE